



Bayerische Akademie für
Naturschutz und Landschaftspflege



ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz
und angewandte
Landschaftsökologie

Heft 35/1

2013

 Bayerische Akademie
für Naturschutz und
Landschaftspflege

German WEBER

Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ des Bund Naturschutz in Bayern e.V. dient dem Erhalt und der Förderung des Bayerischen Löffelkrauts und weiterer weltweit seltener Arten. Das wichtigste Ziel dieses im Rahmen des Bundesförderprogramms Biologische Vielfalt finanzierten Projektes ist es, für die Wuchsorte besonders seltener Arten in Schwaben und Oberbayern ein Betreuernetzwerk aufzubauen. Erste Projektergebnisse werden umrissen und die Kontaktmöglichkeiten genannt. Das Projekt ist noch offen für weitere Kooperationspartner.

1. Projektziele

(GW) Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ des Bund Naturschutz in Bayern e.V. ist das erste im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ genehmigte Projekt. Es dient dem Erhalt und der Förderung des Bayerischen Löffelkrauts (*Cochlearia bavarica*, Abbildung 1) an allen seinen Wuchsorten sowie dem Schutz weiterer extrem seltener Arten und deren Wuchsorten.



Beispiele für weitere weltweit bedeutsame Artvorkommen sind der Geschnäbelte Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus rostratulus*), Dörrs Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus doerrii*), der Gelbe Lein (*Linum flavum*) und die Bayerische Quellschnecke (*Bythinella bavarica*). Diese, im Projekt



Abb. 1: Bayerisches Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*), ein bayerischer Endemit, der nacheiszeitlich an zwei Stellen im bayerischen Voralpenland entstanden ist und weltweit nur von 22 Wuchsorten bekannt ist (Foto: German Weber).

„Co-Arten“ genannten Arten, sind Leitarten charakteristischer Biotope der Region und wurden teilweise auf den Projektflächen erstmals wissenschaftlich beschrieben (BORCHERS-KOLB 1985; VOGT 1985). Die Arten stehen beispielhaft für naturnahe Kalk-Quellfluren, wenig beeinträchtigte Quellbäche und Bachoberläufe sowie für kleinere Bachtäler mit feuchten, extensiv genutzten Wiesen. Zusammenfassend handelt es sich um Biotopkomplexe, die in den letzten Jahren durch den steigenden Landdruck und die Nutzungsintensivierung gefährdet sind.

Wesentliches strategisches Ziel des Projekts ist der Aufbau eines dauerhaften Betreuungsnetzwerkes für die Vorkommen dieser Arten. Für jeden Wuchsort soll mindestens eine Betreuungsperson gefunden werden, die mehrmals pro Jahr den Zustand der Vorkommen kontrolliert und die Bestandsentwicklung der Arten und die Wirkung durchgeführter Maßnahmen dokumentiert. Diese Informationen werden zentral gesammelt und ausgewertet. Zeichnen sich dabei Veränderungen ab, die ein Vorkommen gefährden, werden umgehend die zuständigen Stellen informiert und Gegenmaßnahmen initiiert. Derzeit kann das Projektmanagement schon auf eine noch kleine, aber engagierte Gruppe von Betreuerinnen und Betreuern zurückgreifen, die mit großem Sachverstand und Begeisterung tätig sind.

Für die Koordination des Projektes, das zudem wissenschaftliche Erhebungen, Maßnahmenplanung, Umsetzung, Flächensicherung und Öffentlichkeitsarbeit umfasst, werden bis 2016 in Oberbayern Frau Gabriela Schneider und in Schwaben Herr Peter Harsch zuständig sein (Abbildung 2).

2. Förderung und Kooperationspartner

Das „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ (BFN 2011) fördert Vorhaben, die im Rahmen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BMU 2007) eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung haben oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Ziel ist es, alle gesellschaftlichen Kräfte zu mobilisieren

und so zu bündeln, dass die Gefährdung der biologischen Vielfalt in Deutschland abnimmt und als Fernziel die Vielfalt einschließlich ihrer regionaltypischen Besonderheiten wieder zunimmt. Durch dieses Förderinstrument und die Unterstützung durch den Bayerischen Naturschutzfonds ist „Löffelkraut & Co.“ erst möglich geworden.

Im Rahmen der Projektumsetzung bemüht sich der Bund Naturschutz um eine intensive Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen, engagierten Einzelpersonen und Behörden, um bereits laufende lokale Schutzbestrebungen zu vernetzen und neue Maßnahmen zu initiieren. Für das Projekt konnten schon folgende Institutionen als Kooperationspartner gewonnen werden: Regierungen von Schwaben und Oberbayern, Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayern, Bayerische Staatsforsten, Landkreise, kreisfreie Städte, Gemeinden, Landschaftspflegeverbände, Maschinenringe, Naturschutzverbände, Stiftungen und Wasserwirtschaftsämter. Die wichtigsten Kooperationspartner für konkrete Maßnahmen sind jedoch Grundstückseigentümer und Landwirte, die ihre Flächen für die Projektumsetzung zur Verfügung stellen und teilweise selbst pflegen.

3. Entstehung des Projekts

Seit 1991 arbeitete das Landesamt für Umwelt in Bayern im Rahmen des Artenhilfsprogrammes Botanik darauf hin, die bis dahin durchgeführten Einzelmaßnahmen verschiedenster Naturschutzakteure für das Bayerische Löffelkraut zu bündeln und fachlich abzusichern. Durch verschiedenste Aufträge an Fachwissenschaftler und Kooperationen mit Forschungseinrichtungen konnten wesentliche ökologische Grundlagen geklärt werden. Die Kartierungen erfassten alle bekannten Wuchsorte sowie deren Gefährdungsursachen und erarbeiteten detaillierte Pflegevorschläge (ABS 2008). Das Merkblatt Artenschutz „Bayerisches Löffelkraut“ (LFU 2008) fasst die wichtigsten Ergebnisse allgemein verständlich zusammen.

2008 wurde das Bayerische Löffelkraut im Ureinwohner-Projekt des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege



Abb. 2: Das Projektteam von Löffelkraut & Co. (von links nach rechts): Peter Harsch für die Region Schwaben, German Weber (Koordination) und Gabriela Schneider für die Region Oberbayern (Foto: Thomas Stephan).

ge (DVL 2008) von den Landschaftspflegeverbänden Ebersberg und München-Land gefördert und bekannt gemacht. Das dabei produzierte und hervorragend gelungene Hörspiel „Kasperl und das Löffelkraut“ (KASPERLTHEATER 2008) weist humorvoll auf das Löffelkraut und seine Probleme hin.

In Schwaben wurden die Bemühungen zum Schutz des Bayerischen Löffelkrauts durch ein Biodiversitätsprojekt der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Unterallgäu (unterstützt durch die Kreisgruppe Ostallgäu und maßgeblich finanziert durch die Regierung von Schwaben) im Jahr 2010 intensiviert. Es entstanden flächenscharfe Pflegepläne für alle Wuchsorte, die zu ersten konkreten Schutzmaßnahmen führten. Auch ein erstes Betreuernetzwerk konnte etabliert werden (HARSCH 2010).

Ziel des laufenden Bundesprojekts ist die Ausweitung der Schutzbemühungen auf alle bekannten Wuchsorte von *Cochlearia bavarica*. Es werden flächenscharfe Pflegepläne für alle noch ausstehenden Wuchsorte erarbeitet und – soweit technisch möglich – Gefährdungen minimiert, Schutzmaßnahmen ergriffen und Flächensicherungen angestrebt. Die Klärung noch offener hydrologisch-ökologischer Fragestellungen, die Öffentlichkeitsarbeit und der Ausbau des Betreuernetzwerkes werden vorangetrieben.

4. Bisherige Projektergebnisse

Zur offiziellen Auftaktveranstaltung des Projektes am 08.11.2012 mit Frau Prof. Dr. Beate Jessel (Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz), Herrn Prof. Dr. Hubert Weiger (Vorsitzender BUND und Bund Naturschutz Bayern) und Herrn Georg Schlapp (Bayerischer Naturschutzfonds) wurde die neue Projektbroschüre (LÖFFELKRAUT & CO. 2012) und eine transportable Ausstellung fertiggestellt, die bei der Projektbetreuung angefordert werden können.

4.1 Projektgebiet Schwaben

Aufbauend auf den Ergebnissen des schwäbischen Biodiversitätsprojekts (2010) konnte in Schwaben bereits im ersten Jahr der Förderung mit Umsetzungsmaßnahmen auf Wuchsorten mit dringlichem Handlungsbedarf und Flächen mit vorliegendem Einverständnis des Grundeigentümers begonnen werden. Auf insgesamt sechs Flächen wurden wuchsortfremde Gehölze entnommen, die Wasserversorgung stabilisiert, Konkurrenzpflanzen zurückgedrängt oder eine Erst-Mahd von Brachen durchgeführt. Die dabei zeitgleich durchgeführte Vorstellung von Spezialmaschinen für empfindliche Böden stieß bei den anwesenden Naturschutzpraktikern auf großes Interesse (Abbildung 3).



Abb. 3: Die Vorführung von Spezialmaschinen für eine bodenschonende Mahd wurde genutzt, um die Erstpflege des weltweit einzigen bekannten Vorkommens des Geschnäbelten Gold-Hahnenfußes (*Ranunculus rostratus*) zu ermöglichen (Foto: German Weber).

Auch in Flächennutzungspläne, die Planung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen und in einige landschaftspflegerische Begleitpläne (im Rahmen kommunaler Bauvorhaben) konnten Schutz- und Pflegemaßnahmen für die seltenen Arten bereits erfolgreich eingebracht werden. So wurden beispielsweise mehrere Flächenankäufe begleitet, wodurch rund 10 ha für das Bayerische Löffelkraut gesichert werden konnten.

Aber nicht nur durch biotopgestaltende Maßnahmen sollen die Bestände langfristig gesichert werden. Im Rahmen des Projektes wird untersucht, inwieweit Ex-Situ-Maßnahmen einen Beitrag zum Fortbestand einzelner Arten haben können. In enger Absprache mit Fachbehörden und wissenschaftlichen Instituten und bei genauester Dokumentation laufen mehrere Versuche, dem Bayerischen Löffelkraut historische Wuchsorte wieder zu erschließen (ebenso für den Gelben Lein, *Linum flavum*, oder mehrere Gold-Hahnenfuß-Arten, *Ranunculus auricomus* agg.).

Da die Biotopstrukturen und Wuchsortverhältnisse sehr mannigfaltig sind, wurde von Anfang an die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern gesucht. Große Unterstützung findet sich bei den Forstbehörden und den Wasserwirtschaftsämtern (Abbildung 4), mit denen aktuell mehrere Vorhaben gestartet wurden. Ob es sich um quellenökologische Untersuchungen handelt oder ob Quellbäche von der Quelle bis zur Mündung renaturiert werden, bei allen Institutionen ist die Bereitschaft sehr groß, zusammen das gesetzte Ziel zu erreichen.

4.2 Projektgebiet Oberbayern

Da ohne ein entsprechendes Vorgängerprojekt die Datengrundlage der oberbayerischen Wuchsorte nicht mehr aktuell war, wurde im ersten Jahr eine Wuchsortüberprüfung für das Bayerische Löffelkraut und wertvolle „Co-Arten“ (beispielsweise *Liparis loeselii*, *Drosera longifolia*, *Utricularia intermedia* und *Cyperus flavescens*) durchgeführt.



Abb. 4: Besprechung der Maßnahmen zum Schutz des Löffelkraut-Wuchsortes an einem offenen Quelltuffkörper im Mindeltal mit dem Wasserwirtschaftsamt Kempten. (Foto: Peter Harsch).

Es zeigte sich, dass die Entwicklung der Löffelkrautbestände in den letzten Jahren an den Wuchsorten sehr unterschiedlich verlief. Jedoch zeichnete sich ab, dass eine Stabilisierung und Wiederausbreitung der Vorkommen durch geeignete Pflegemaßnahmen bei intaktem Wasserhaushalt möglich ist.

An einigen Wuchsorten wurden die im ersten Projektjahr entwickelten Optimierungsvorschläge bereits in die Pflegekonzepte der Landschaftspflegeverbände Ebersberg sowie München-Land und des Maschinenrings Rosenheim, die schon seit vielen Jahren die wichtigsten Wuchsorte pflegen, eingebunden und umgesetzt. Im kommenden Jahr sollen sämtliche Pflegemaßnahmen eng auf die Bedürfnisse des Bayerischen Löffelkrauts und die weiteren wertgebenden Arten abgestimmt werden.

Wenig erfreulich war die Entwicklung der Wuchsorte an Quellaustritten in Wäldern, die in der Vergangenheit häufig durch Trinkwasserfassungen, Entwässerungen und Bachbegradigungen beeinträchtigt oder zerstört wurden. Dringend notwendige Sanierungen sind nur in enger Kooperation mit den Gemeinden und Trinkwasserversorgern zu erreichen und werden einen Arbeitsschwerpunkt darstellen.

Eine habituelle Unterscheidung des Bayerischen Löffelkrauts von dem nah verwandten Pyrenäen-Löffelkraut (*Cochlearia pyrenaica*) ist im Gelände sehr schwierig. Deshalb sollen in enger Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg (PD Dr. C. Reisch) weitere Untersuchungen zur genetischen Differenzierung der Arten und deren Wuchsorte durchgeführt werden. Des Weiteren sind für das kommende Jahr Aufsammlungen von Samenmaterial für die GENBANK BAYERN ARCHE (2010) geplant.

Kontakt

Herzlich einladen möchten wir alle regionalen Akteure, sich in das Projekt einzubringen. Aktiv ist das Projekt insbesondere in den Landkreisen Ebersberg, Kaufbeuren, München Land, Oberallgäu, Ostallgäu, Rosenheim und Unterallgäu, so dass beson-

ders hier Kooperationspartner und Betreuer für Wuchsorte gesucht werden.

Nähere Informationen zum Projekt, Kontaktdaten und aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen finden Sie auf der Internetpräsenz des Projektes „www.loeffelkraut.de“ oder in Facebook „www.facebook.com/loeffelkraut“. Ansprechpartner sind für Oberbayern Gabriela Schneider (gabriela.schneider@loeffelkraut.de) und für Schwaben: Peter Harsch (peter.harsch@loeffelkraut.de). Gerne stehen die Projektbetreuer auch für Führungen und Vorträge zur Verfügung.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt allen Kooperationspartnern, insbesondere der Regierung von Schwaben für die Finanzierung des Vorläuferprojektes und unseren aktuellen Förderern. „Löffelkraut & Co.“ wird derzeit gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds. Allen Betreuerinnen und Betreuern von Wuchsorten danken wir sehr herzlich für ihr Engagement, das wesentlich ist, um die Bestände der Arten dauerhaft schützen zu können.

Literatur

- ABS, C. (2008): Artenhilfsmaßnahmen für *Cochlearia bavarica* in den Landkreisen Unterallgäu, Ostallgäu und der Stadt Kaufbeuren im Reg.-Bez. Schwaben. – Unveröff. Gutachten i. A. Reg. von Schwaben (mit Ergänzungen Stand Okt. 2008), Augsburg.
- BfN (= BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2011): Bundesprogramm Biologische Vielfalt. – www.biologischesvielfalt.de/bundesprogramm.html.
- BMU (= BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT, 2007): Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt. – Stand Okt. 2007. 3. Aufl., www.biologischevielfalt.de/einfuehrung_nbs.html.
- BORCHERS-KOLB, E. (1985): *Ranunculus* Sect. *Auricomus* in Bayern und angrenzenden Gebieten. II. Spezieller Teil. – Mitt. Bot. Staatssammlung 21: 49–300, München.
- KASPERLTHEATER (2008): Kasperl und das Löffelkraut. – Doctor Döblingers Geschmackvolles Kasperltheater, Hörspiel. Aiterhofen. www.dr-doeblingers-kasperltheater.de/Horspiele/horspiele.html.
- DVL (DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE, 2008): Bayerns UrEinwohner 2008. – www.bayerns-ureinwohner.de/bayerns-ureinwohner/bayerns-ureinwohner-2008/bayerisches-loeffelkraut.html.
- GENBANK BAYERN ARCHE (2010): Genbank Bayern Arche: Genbank für Wildpflanzensaatgut. – Bayer. Landesamt für Umwelt, Univ. Regensburg, www.lfu.bayern.de/natur/genbank_bayern_arche.
- HARSCH, P. (2010): Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“. – Unveröff. Abschlussber., Waltenhofen.
- LFU (= BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, 2008, Hrsg.): Bayerisches Löffelkraut – *Cochlearia bavarica*. – Merkblatt Artenschutz Nr. 16, Augsburg.
- LÖFFELKRAUT & Co. (2012): Projektbroschüre. – Stand Juli 2012. – www.loeffelkraut.de/index.php?id=269.
- VOGT, R. (1985): Die *Cochlearia pyrenaica*-Gruppe in Zentral-europa. – Ber. Bayer. Bot. Ges. 56: 5–52, München.

Anschrift des Autors

German Weber
Am Zwirner 27
87700 Memmingen
germanweber@t-online.de